

JÜDISCHE WOCHENSCHAU

„Leipziger Jüdische Wochenschau“ erscheint wöchentlich
am Freitag.
Redaktionschluss: Dienstag mittag 12 Uhr
Anzeigenschluss: Mittwoch mittag 12 Uhr

Herausgeber:
Simon Klughaupt, Leipzig C 1
Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Leipzig C 1, Gregestr. 31, Tel. 10562

Anzeigenpreis:
Berechnung erfolgt nach Millimeter-Zeilen. Es kostet die Gekspaltene
41 Millimeter breite Zeile 15 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt

Jüdische Not in Deutschland

Ein Aufruf der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden

Der Vorsitzende der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Herr Rabbiner Dr. Baer, sandte folgendes Rundschreiben an die Zentralwohlfahrtsstelle angeschlossenen Gemeinden und Organisationen:

An die uns angeschlossenen Gemeinden und Organisationen

Der andauernde wirtschaftliche Notstand stellt die jüdische Wohlfahrtspflege überall vor große, schwere Aufgaben und fordert zugleich ihren so dringend notwendigen weiteren Ausbau. Angesichts dieser Lage erscheint es geboten, auf die für unsere Arbeit maßgebenden Tatsachen hinzuweisen:

1. Für die Gesamtheit der jüdischen Wohlfahrtspflege muß nicht Abbau, sondern Verstärkung aller Leistungen. Die Sachverständigen des Reiches, der Länder und der Gemeinden wie der freien Wohlfahrtspflege stimmen darin überein, daß die von den besten Fachkräften geleistete Arbeit in allen Gebieten der Fürsorge zugleich die zweckmäßigste und sparsamste ist. Dies bedeutet, daß die volle Würdigung des Wertes der ehrenamtlichen Arbeit, daß niemand die ausgebildete, hauptberufliche wohlfahrtspflegerische Kraft entbehrt werden kann. Wir weisen herzlich und dringend auf alle die größeren und mittleren Gemeinden und großen Organisationen hierauf hin.

2. Im gegenwärtigen Zeitpunkt besteht die erhöhte Notwendigkeit zu genauester Durchordnung der Arbeit. Jedes auch nur teilweise Verstehen von Anstalten und Heimen muß zur Prüfung Anlaß geben, ob die Möglichkeit einer Vereinigung und dadurch sparsamerer und besserer Arbeit besteht. Auch vor jeder Neuerrichtung von Anstalten empfehlen wir, diese Fragen zum Gegenstand von Beratungen der beteiligten Gemeinden und Organisationen mit der Zentralwohlfahrtsstelle zu machen. Wir sind bereit, auf Wunsch sachkundige Vertreter zu solchen Verhandlungen zu entsenden.

Zur Durchordnung und damit zu sparsamerer und zugleich ergebnisreicherer Arbeitsweise gehört allgemein eine noch viel mehr und bessere Zusammenarbeit von Gemeinden und Vereinen. Wir bitten, auch dieses Erfordernis überall zum Gegenstand besonderer Prüfung zu machen.

3. Wir sprechen ganz allgemein die dringende Bitte aus, in allen schwierigen Fragen mit uns in Verbindung zu treten. Besonders gilt dies auch für die zweckmäßigste Beteiligung an Sammlungen aller Art, für die Gewährung von Beiträgen an Anstalten, Organisationen usw. Unser Archiv und unsere Beziehungen zu anderen Organisationen ermöglichen es uns, eine zuvorkommende Auskunft zu geben. Allgemein bemerken wir dabei mit Bezug auf das Sammlungswesen: Wir können die Unterstützung solcher Organisationen und Einrichtungen empfehlen, die zeit und in der Lage sind, über ihre Einnahmen und Ausgaben der zuständigen Stelle Rechnung zu legen. Wir wenden uns mit Nachdruck gegen die Beschaffung von Mitteln durch Wohltätigkeits- und sonstige festliche Veranstaltungen. Aus idealen, aber auch aus materiellen Gründen müssen solche Veranstaltungen abgelehnt werden; sie widersprechen dem Geiste jeder jüdischen und eher neuzeitlichen Wohlfahrtspflege, sie bringen in den wenigsten Fällen einen nennenswerten Ertrag, in allen Fällen aber schwächen sie den Geist echter Opferbereitschaft.

4. Im Hinblick auf die große allgemeine Not bitten wir Sie — unbeschadet Ihrer Arbeit im eigenen jüdischen Kreise — das Zusammenwirken mit den anderen Verbänden der freien Wohlfahrtspflege aller Richtungen zu verstärken, insbesondere sich überall an den bestehenden oder ins Leben zu rufenden, allgemeinen und besonderen Arbeitsgemeinschaften und Gemeinschaftsaktionen tatkräftig zu beteiligen. Wir stehen zu allen erforderlichen Auskünften zur Verfügung.

5. Im Vordergrund unserer eigenen Arbeit müssen im gegenwärtigen Zeitpunkt stehen:
a) die sozialpolitischen Aufgaben,
b) alle Aufgaben der Jugendwohlfahrt,
c) die Erhaltung unserer gesundheitsfürsorglichen Einrichtungen,
d) Die Sorge für die Arbeit in den Kleingemeinden.

Zu a: Die Zentralwohlfahrtsstelle und die mit ihr verbundene Hauptstelle für Wanderversorgung und Arbeitsnachweise haben ihre Kräfte gegenwärtig in erster Reihe zu richten auf den

Ausbau und die Errichtung von Darlehenskassen, auf die Verbesserung der Wanderversorgung, auf die Verstärkung des Arbeitsnachweiswesens und auf die Errichtung der Arbeiterkolonie. Bezüglich der Darlehenskassen (Kreditbeschaffung und Zinsermäßigung) ist vor kurzem allen Kassen, im Einvernehmen mit dem Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden, ein besonderes Rundschreiben zugegangen. Falls der Wunsch nach Errichtung neuer oder finanzieller Stärkung vorhandener Darlehenskassen besteht, bitten wir, mit uns in Verbindung zu treten. — Die Wanderversorgung, deren Zahl sich durch die Wirtschaftskrise und deren Begleitumstände beträchtlich vermehrt hat, verlangen eine verstärkte Fürsorge. Sichtlich sind hier die Schwierigkeiten besonders groß, aber hier ist liebevolle Hilfeleistung so besonders notwendig. Es ist zu erwarten, daß die Wanderversorger, die erste jüdische Anstalt dieser Art in Deutschland, in Kürze errichtet sein wird; die notwendigen Mittel sind zum großen Teile gesichert, und wir hoffen zuversichtlich, daß es gelingen wird, die noch fehlenden Beträge für den Ausbau und die Erhaltung zu beschaffen. — Die Erweiterung der bestehenden, die Errichtung neuer Arbeitsnachweise, dort wo sich eine Notwendigkeit ergibt, ist ein dringendes Gebot. Keine wohl verstandene Wohlfahrtspflege kann jenseit im gegenwärtigen Augenblick davon verzichten, menschliche Arbeitskraft und damit menschliche Würde zu erhalten. Deshalb muß — so schwierig es auch immer sein mag — immer wieder erneut der Versuch unternommen werden, arbeitslose Menschen in den Wirtschaftsprozess einzureihen. Der jüdische Arbeitsnachweis aber ist hierzu das wichtigste und geeignetste Instrument.

Zu b: Die allgemeine Notwendigkeit der Aufrechterhaltung, ja Verstärkung der Leistungen besteht vor allem für alle Aufgaben der Jugendfürsorge, Jugendpflege und Förderung der Jugendbewegung. In einer Zeit erhöhter Gefährdung der Jugend kommt jeder vorbeugenden Jugendarbeit, und zwar für alle Altersstufen, erhöhte Bedeutung zu. Nachdrücklich sei gerade in diesem Zusammenhang hingewiesen auf die Wichtigkeit von Jugendheimen und, wo solche nicht möglich sind, auf die Notwendigkeit der Bereitstellung geeigneter Räume für die Jugendlichen, sowie auf das Erfordernis der Förderung aller Vorkuren vorübergehender Art, immer durchzuführen, wenn sie vom Arzt als notwendig bezeichnet werden.

Zu c: In der Gesundheitsfürsorge darf — gerade in der gegenwärtigen Notzeit — die allgemeine Hilfeleistung und insbesondere die Tuberkulosefürsorge keinesfalls eingeschränkt werden. In der Erholungsfürsorge wird sich zwar selber eine gewisse vorübergehende Einschränkung der Verschickungen kaum vermeiden lassen. Es muß aber daran festgehalten werden, Verschickungen in Erholungsfürsorge, auch aus Gründen vorübergehender Art, immer durchzuführen, wenn sie vom Arzt als notwendig bezeichnet werden.

Zu d: Gegenstand besonderer Sorge und Fürsorge muß gerade jetzt die Aufrechterhaltung und Stärkung wohlfahrtspflegerischer Arbeit in allen Fällen sein, die in Kleingemeinden vorkommen. Wir wissen, daß die Landes- und Provinzialverbände der jüdischen Wohlfahrtspflege und die größeren Gemeinden sich schon jetzt dieser Arbeit in welchem Maße annehmen. Wir lenken aber auf diesen Punkt auch von uns aus die besondere Aufmerksamkeit.

6. Allgemein bemerken wir zu allen diesen Arbeitsaufgaben, daß sie naturgemäß entscheidend Gegenstand der örtlichen und provinziellen Regelung und Durchführung sind und sein müssen. Wir werden deshalb auch versuchen, in diesen Monaten kurze Arbeitszusammenkünfte mit den wichtigsten Trägern der jüdischen Wohlfahrtsarbeit, darunter auch mit den verantwortlichen Beamten, durchzuführen.

Wir richten darüber hinaus an die Vorsitzenden der Landes-, Bezirks- und örtlichen Stellen der jüdischen Wohlfahrtspflege sowie der großen Organisationen die Bitte, uns stets von den besonderen Fragen und Schwierigkeiten in der Arbeit ihres Bezirkes Mitteilung zu machen und so an dem notwendigen Zusammenwirken mitzuwirken.

Der gegenwärtige Augenblick stellt unserer Gesamtarbeit außerordentliche Aufgaben. Nur durch einmütige Zusammenarbeit aller Beteiligten, nur durch Verstärkung aller Bemühungen können sie erfüllt werden.

Berlin, den 31. Dezember 1930.
Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Baer, Vorsitzender.

Gelegenheitskauf

Entweder

haben Sie keinen Staubsauger bisher benutzt

Oder

Ihr Staubsauger ist technisch veraltet, genügt Ihnen nicht. In beiden Fällen erfordert es Ihr Interesse, bei uns unverbindliche Offerte anzufordern über das neueste Modell des

Borsig-

Saugling mit körperschlusssicherem Motor im patentierten Isoliergehäuse-

Drei Reiniger in einer Maschine

(jetzt 15 Prozent billiger)

Alte Staubsauger jeder Art tauschen wir preiswert um!

Saugling G. m. B. H., Berlin-Tegel, Amt Tegel 1558

Die Ostjuden in Deutschland

Alters-, berufliche und soziale Gliederung

Auf Grund des soeben veröffentlichten Werkes von Prof. Silbergleit über die Ergebnisse der Volkszählung von 1925 in Preußen bearbeitete die Sektion für Wirtschaft und Statistik des Jüdischen Wissenschaftlichen Instituts (J.W.I.) das Material über die ausländischen Juden.

In Preußen befanden sich 1925 über 76 000 jüdische Ausländer auf eine jüdische Gesamtbevölkerung von 404 000, d. i. 18,9 Proz. Es ist anzunehmen, daß im Deutschen Reich sich die Zahl der jüdischen Ausländer auf ca. 100 000 beläuft, d. i. 17-18 Proz. der jüdischen Gesamtbevölkerung (564 000) Deutschlands. Im Jahre 1900 waren in Deutschland über 41 000 jüdische Ausländer, was nur 7 Proz. ausmachte; im Jahre 1910 erreichte, wie anzunehmen, die Zahl der jüdischen Ausländer in Deutschland ca. 60 000 Seelen — beinahe 10 Proz. der gesamten jüdischen Bevölkerung in Deutschland. Die Zahl der ausländischen Juden war also im 20. Jahrhundert stets im Wachstum begriffen, sie stieg prozentual von 7 Proz. im Jahre 1900 auf fast 18 Proz. im Jahre 1925.

Über 80 Proz. sämtlicher jüdischer Ausländer Preußens im Jahre 1925 stammen aus osteuropäischen Ländern. Polnische Staatsangehörige unter ihnen waren über 46 Proz., sowjetrussische und staatenlose fast 19 Proz., österrömisches über 12 Proz., tschechoslowakische fast 5 Proz. Die jüdischen Ausländer sind in noch höherem Ausmaße als die deutschen Juden in den Großstädten konzentriert. In den zehn größeren Gemeinden Preußens leben 82 Proz. der jüdischen Ausländer. In Berlin selbst leben fast 41 000 jüdische Ausländer — über 25 Proz. der jüdischen Gesamtbevölkerung Berlins und über 57 Proz. der Gesamtzahl jüdischer Ausländer Preußens.

Die Gliederung nach Geschlecht und Alter ist bei deutschen und ausländischen Juden sehr verschieden. Unter den deutschen Juden sind die Frauen (fast 53 Proz.) in der Mehrheit, unter den ausländischen dagegen sind die Männer (über 52 Proz.) in der Mehrheit. Die deutschen Juden zählen wenig Kinder im Alter bis 5 Jahre (6,1 Proz.), viele Erwachsene im Alter 16 bis 65 Jahre (74,5 Proz.) und sehr viele Alte über 65 Jahre (9,2 Proz.), die ausländischen Juden weisen 9,5 Proz. Kinder, 73,8 Proz. Erwachsene und nur 3,0 Proz. Alte auf. Somit ist der Prozentfuß der Alten bei den deutschen dreimal so hoch wie bei den ausländischen Juden; auch Personen im Alter von 51-65 sind bei den deutschen Juden stark vertreten, zweimal so viel als bei den ausländischen Juden.

Zu der Berufsgliederung ist kein bedeutender Unterschied zwischen jüdischen Inländern und Ausländern, wohl aber

sich nicht dieses gemeinen Antisemitismus bedienten... ich sage es Ihnen als Jude, der für's Vaterland sicherlich mehr getämpft hat als Sie... Dergelassenen!

Lupus Augen waren blutunterlaufen, er stand auf, seine Faust ballte sich krampfhaft zusammen, der Offizier lächelte spöttisch und verließ lachlos das Lokal.

„Juden... überall Juden“, brummte Papa... „Überall Juden... man kann gar nicht frei atmen, ohne Juden zu begegnen... als wäre die Luft voll von ihnen... Juden im Handel, Juden in der Wissenschaft, Juden in der Bevölkerung und Juden im Meer.“

Nach einer Weile: „Kellner, eine Flasche Burgunder! Aus dem vorjährigen aber!“

Er trank das Glas mit einem Schluck aus und starrte durchs Fenster. Vor der großen Fensterscheibe ging die sterbliche Gestalt Nachts vorbei. Er pochte mit seinem Ring ans Fenster, erschrocken wandte sie sich um und sah nur, wie er sein Glas rasch leerte. Voller Ekel und Abscheu ging sie weiter.

„Nicht einmal umgezuckt hat sie sich. So ein stolzes Vieh! Na warte, es ist noch nicht alle Tage abend, morgen... morgen... rechnen wir ab.“

Er fühlte wie sein Kopf schwerer wurde, zählte und trat auf die Straße. Im Nu wurde ihm leichter und er ging raschen Schrittes die Straße entlang. Es war in vorgerückter Mittagsstunde, hübsche kleine Mädchen promenierten in Begleitung junger Studenten und kokettierten mit den uniformierten männlichen Passanten, sie lachten laut wie die Kinder. Der Lenz war da und erfüllte alles mit Freude.

Rachel kimmerte es wenig, heute hatte sie Ärger mit einer verdorbenen Kundin im Geschäft, dann dieser Munteau... warum mußte er kommen und ihr die schöne Illusion rauben? Es ist doch berückend, in einsamen Stunden von einem unmöglichen Gedanken besetzt zu sein, von dessen Durchführung man sich volle Umstellung verspricht und deshalb nicht verzweifelt, wenn dieses nicht gelingt. Solange er viele Jahre fort war und keine Nachricht gab, tauchte in ihr immer wieder das kindliche Idyll auf, das sie heute nicht mehr billigen würde, aber es war doch schön. Das Einzige, was man aus seiner Jugend mitnimmt, sind die Er-

innerungen, und es gibt Menschen, die von Erinnerungen leben, obwohl im allgemeinen behauptet wird, daß Männer Erinnerungen und die Frauen eine Vergangenheit haben der sie sich wägen können, wenn es zu den Tugenden gerechnet werden sollte. Eine Verbindung mit Papa, wäre auch wenn er es ehrlich, meinen sollte, heute unmöglich; Sie Jüdin und er Christ. Aus diesen Mischehen ist für die Jüdin noch nie ein Vorteil erwachsen, eher das Gegenteil. Eine Christin wird, wenn sie ihren Gatten liebt, beschreiben sein und so dem jüdischen Manne nicht immer einen Anlaß zur Meinungsverschiedenheit geben, weil sie sich von vornherein mit allen für sie so annehmbaren Dingen einverstanden erklärt. Wenn ein Christ aber eine Jüdin heiratet, findet er nach Jahren an ihrer Klasse immer etwas anzusehen und bereut seinen voreiligen Schritt. Daß dieses keine aus der Luft gegriffene Behauptungen sind lehren uns die Erfahrungen. Juden und Christen könnten nebeneinander sehr gut auskommen, auch wenn sie nicht verschwägert wären. Zwischen zwei Menschen muß das Band der Freundschaft die Verbindung herstellen, weil Verwandte noch lange keine Freunde sind. Was hat dieser Munteau nur von ihr haben wollen? Sie sollte seine Freundin werden, seinen Belästigen als Werkzeug dienen, hätte er ihre Seele verlangt, ihre aufrichtige freundschaftliche Neigung ohne erotische Hintergründe, das hätte sie ihm sicherlich nicht abgeschlagen. Sie liebte ihn nicht so leidenschaftlich, mochte ihn aber ganz gern und wenn man einen Menschen leiden mag ist es oft mehr, als wenn man ihn liebt, was doch — seien wir ehrlich — nur verhänglich ist. Liebe könnte sie ihm keine geben, aber kameradschaftliche Neigung vielleicht eher. Sicherlich hätte er bei ihr mehr erreicht wenn er den naturgesetzlichen Vorgang abgewartet hätte, als schon auf Gänge zu gehen. Kameradschaft zwischen Mann und Frau ist nur bei Eheleuten möglich, weil auch die anderen Wünsche Befriedigung finden. Aber rein platonisch? Nein, das ist nur eine leere These, die Erfahrungen lehren es anders. Mit seinem heutigen Antritt hatte er nur alles in ihr ausgewählt, die verborgene Wahrheit zu rasch und unvorbereitet zur Erkenntnis gebracht. Sie konnte nun mit Bestimmtheit und ruhigem Gewissen behaupten, daß sie ihn nicht liebt und nie wirklich geliebt habe.

Weshalb sie so rot wurde? Wein Gott, die Freude war ehrlich und daß dieses wunderbare Wiedersehen mit einem unüberbrückbarem Konflikt endete, war nicht ihre Schuld. War sie in

seiner Erinnerung so tief gesunken, daß er bei der ersten Begegnung diesen unfairen Antrag stellte?

Nicht die Unmoral der Absicht war es, was sie so empörte, sondern die Tatsache, daß sie die empfindliche Seele der Rachel traf, die ohnehin von Stürmen des Lebens schon so sehr heimgesucht wurde. Als der Vater starb, war sie allein geblieben, die Jüngere war alle aus dem Hause, Adolf studierte in Prag, der Jüngere in München, und sie ergriff ebenfalls einen Beruf. Der Väter und die Werkstatt wurden mit Hilfe der Gesellen von der Mutter weitergeführt. Die Ertragnisse waren, weiß Gott, nicht groß. Ach die Nerven, sie mußten leiden unter den Sorgen des täglichen Lebens — und nun der heutige Tag! Sollte man es einem Manne verdenken, wenn er sich ein Weib wünscht. Aber warum sollte die Frau nicht mit demselben Recht zurückhaltend bleiben.

In Hause, auf der alten Ottomane wollte sie liegen und sich alles durch den Kopf gehen lassen. Die Mutter durfte nichts erfahren von dem Vorfall. Sie würde wieder triumphieren mit ihrer Menschenkenntnis. Früher schon hatte er nicht allzuviel Freundschaft von ihr erwarten brauchen.

Bekommenen Herzens betrat sie das gemütliche Zimmer, wo man sie bereits am gedeckten Tisch erwartete.

„Papa Munteau, der ehemalige Kumpferlehrling Deines Vaters war hier“, sagte die Mutter ohne weitere Einleitung und blickte gespannt in das schöne Gesicht ihrer Tochter. Welche Wirkung mochten diese Worte hervorrufen.

Rachel blieb jedoch ganz ruhig.

„Und was wollte er hier, wo Vater schon seit Jahren tot ist?“

„Ich habe es ihm erst sagen müssen, er wußte es gar nicht, und es schien ihm wehzutun. Nur wenige Minuten blieb er dann noch hier. Er wollte Dich sehen.“

Nach diesen Worten schon war es dem Mädchen klar, daß Munteau auf die Mutter keinen schlechten Eindruck gemacht hätte. Sie brauchte ihr keine Frechheit und Dreistigkeit nicht mehr zu erzählen. Es wäre verfehlt bei dem Vorwurf der Mutter. Also lieber sofort in die gute Stube und dort auf die Ottomane. Schon nach kurzem Ueberlegen spielte auf ihren Lippen ein drohendes Lächeln. Sie schloß, entledigt aller Sorgen und aller schweren Gedanken.

(Fortsetzung folgt.)

Drohendes Schächtverbot in Bremen

Das Stadtparlament von Bremen, die gesetzgebende Körperschaft des Staats Bremen, bereitet ein Schächtverbot vor. Ein nationalsozialistischer Abgeordneter hatte angefragt, wann es nun endlich eingeführt würde, und zur Verwunderung aller hat der sozialdemokratische Sachreferent darauf erwidert, daß bald ein Bericht der Deputation erscheinen wird, der die Aufhebung des Schächtens empfiehlt.

Da auch die nichtantisemitische sozialdemokratische Partei aufscheint für das Schächtverbot stimmen wird und in diesem Parlament zur Zeit die antisemitischen Hitlerianer und Deutschnationalen die härteste Gruppe sind, ist zu befürchten, daß die Vorlage zum Schächtverbot angenommen wird. — Dies wirkt auf weiteste Kreise um so besorglicher, als von einem Schächtverbot ja nicht allein die lokale jüdische Gemeinde, sondern vor

allein auch die Versorgung der Schiffe des Norddeutschen Lloyd mit Kocherfleisch, also das reisende jüdische Publikum Amerikas, sehr schwer betroffen sein würde. In hiesigen Kreisen hält man es in höchstem Grade verwunderlich, daß eine auf den Fremdenverkehr angewiesene Hafenstadt wie Bremen sich durch völkische Heßer dazu verleiten läßt, ein wichtiges Respekturnum von der Verhinderung mit ihr anzuschalten.

Zur Kenntnisnahme!

Infolge einer plötzlichen eingetretenen Störung im Setzmaschinenbetrieb mußten die Leipziger Mitteilungen und Wochenabschnitt neben anderen Artikeln leider ausfallen. Die vorliegende Nr. enthält deshalb nur 6 Seiten.

Calendarium 1931 5691. Table with columns for Jan, Leves, Nichtglunden, Sabbaths, Vorabend, and Ausgang. Includes dates for Freitag and Sonnabend.

ACHTUNG! Modern eingerichtete 1. Jüdische Bau-u. Maschinenschlosserei und autogen. Schweißerei. empfiehlt sich zur Ausführung aller vorkommenden Schlosserarbeiten, sowie Reparaturen und Instandhaltung von Aufzügen aller Systeme. Gleichzeitige machen wir auf unser Installationsbüro für Elektrotechnik aufmerksam. Ausführung von Licht-, Kraft-, Reklamebeleuchtungs- u. Schwachstromanlagen unter denkbar billigster Preisberechnung. SCHNEIDER U. MUSCATBLATT vorm. A. Gabert, Leipzig C 1, Spichernstraße 14, Tel. 68273

Frauenarzt Dr. med. Rosse Oststraße 2, Tel. 68205 von der Reise zurück

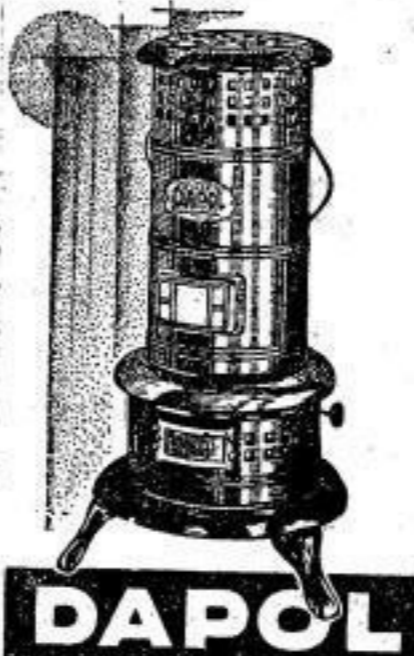
Zurück Dr. med. B. Lipschitz Fl. phys. Heilanstalt f. Herz-Nerven- und Stoffwechselliden, Röntgen Liebigstr. 8, 10-1, 4/1-6

Kisten Ein- und Verkauf neuer und gebrauchter Kisten in allen Größen u. Preislage. Lieferung frei Haus. Friedrich Wiegner Kistenhandlung, Karlstr. 14-16 Telephone 15733

Elegante Maßschneiderei für Herren und Damen Albert Purschke Reithosen / Sportartikel / Livreen Leipzig C 1 Barfußgasse 13, Fernsprecher 17148 Anfertigung auch bei zugegebenen Stoffen

כשר Versende an Privatverbraucher kosher geschlachtet und gesiegt la Mastenten RM. 1.20 p. Pfd. } franko unter la Mastgänse RM. 1.10 p. Pfd. } Nachnahme S. Wolfschansky Eydkuhnen, Geflügel-Import

Sorgt für Wärme!



Der ideale Heizofen für Wohn- u. Arbeitsräume, wo die Zentralheizung nicht ausreicht oder versagt. In wenigen Minuten und für wenig Geld spendet der „Dapol-Heizofen“ die gewünschte Wärme.

Bestellungen nimmt entgegen die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft Leipzig C 1, Zeltzer Straße 14

Preise: 60" RM. 20.— / 30" RM. 17.50 schwarz lackiert: 60" RM. 16.80 / 30" RM. 12.80

Bestellschein (auf Postkarte kleben und an die nächste Verkaufsabteilung adressieren) An die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft Leipzig C 1, Zeltzer Str. 14 Ich bestelle hiermit ... Dapol-Heizofen durch Nachnahme: 30" RM. 17.50, 60" RM. 20, schwarz lackiert: 30" RM. 12.80, 60" RM. 16.80 Name: ... Genau Adresse: ... Ort (Poststation): ... Postversand frei Haus



Achtung Wiederverkäufer!
Bettfedern-Vertrieb
 Inh.: Hermann Loinger
 jetzt: König-Johann-Str. 12
 Tel. 11359
 Bettfedern, Daunens u. Inletts
 Keine Ladenmiete / billigste Preise
 Engros- und Detailverkauf

Zu vermieten

1 schönes 2fenstr. Zimmer
 nach vorn gelegen, neu vor-
 gerichtet, II. Etage, mit eig.
 Küche billig zu vermieten.
 Zu erfragen bei Broder,
 Czermaks Garten 12.

Bitte
 berücksichtigen
 Sie unsere
 Inferenten

Ihre Garderobe erblüht realios
 nach neuestem Verfahren,
 repariert, ändert, bügelt
Gran, Kreuzstraße 49
 Tel. 63658
 Abholen u. Zustellen kostenfrei.



0 Pfund franko und
 alle Spesen frei:
 1a Allg. Molkereibutter 15.00
 1a Allg. Kochbutter 14.10
 1a Allg. Schmelzbutter 17.45
 1a Allg. Käse (alle Sorten zum
 Tagespreis)
 liefert:
 Allgäuer Butterhaus G.m.b.H.
 Kempten/Allgäu

Polnische Stopf- und Mastgänse

Enten, Hühner, Puten, Tauben in 1a Qualitäten, **strong**
 koscher geschlachtet, offeriert
N. Levy, Fraustadt, Markt
 Unbekannt nur per Nachnahme

Sämtliche Korbwaren

Rauchwarenflechten, Spankörbe, Korbmöbel,
 Wäschekörbe, Reisekörbe, Papierkörbe
 Neuanfertigung und Reparaturen

G. Weissflog, Leipzig C 1,
 Markt 3 Kochs Hof

Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

DER ANKER

Oegründet 1858 Versicherungs-Büro Oegründet 1858
Jonas Sprechmann
 Yorkstraße 9 / Telefon Nr. 28693

Schuh-

Reparatur-Anstalt
Carl Buchner
 Nordstr. 28

Großer Preissturz!

Herren-Sohlen u. Absätze von 4.50 an
 Damen-Sohlen u. Absätze von 3.50 an

Gummi-Überzieh-Schuhe
 Sohlen und Absätze 3.-

Spezialität in Kreppsohlen
 Herren-Sohlen und Absätze ... 5.-
 Damen-Sohlen und Absätze ... 4.-
 Färben ... von 1.- an



Alpina
 DAS KENNWORT
 GUTER UHREN

Paul Rauffus

Reichsstr. 4-6, Ecke Schuhmacher-
 gäßchen, Fernsprecher Nr. 20971

Alpina-Uhren
 Longines, Lange Söhne

Trauringe

— Gold, Silber, Juwelen, Bestecke —

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Gabe hiermit bekannt, daß ich König-Johann-Straße 4
 (Ecke Frankfurter Straße) einen

Frisier- u. Haarschneide-Salon

eröffnet habe. Mein Prinzip:
 Billigste Preise bei zufriedenstellender Bedienung.
 Um gütigen Zuspruch bittet **H. Liebeskind.**

Erstes Spezialgeschäft am Platze

Ernst Krieger

Wild - Feinkost-Großhandlung - Geflügel
 Gegründet 1870 **Burgstraße 16** Telefon 72561

Feinste Dresdner Hafermast-Gänse Pfd. 1.30

Gänseausschlachterei:
 Gänsebratenfleisch Brust und Keulensücke, auch in
 kleinen Teilen Pfd. 1.30, Gänsekochfleisch Pfd. 1.- Mk.
 Gänsefett (Blume) Pfd. 1.90, Gänsehautfett Pfd. 1.70,
 Gänseklein

Von großen hiesigen Jagden blutfrische ganz besonders schwere
gestreifte Hasen mit Läufen Stck. 4.75
 Rücken 1.75, Keule 1.15, Lauf 40 Pfg. Bratfertig
 gespickte Hasen, Frische Hasenklein 25 Pfg.

Geflügelbraterei: (Stets frisch gebraten)
 Gänsebraten $\frac{1}{2}$ Pfd. 1.-, extra groß. Hähnchen St. v. 1.75 an

CT

BETRIEBE

Direktion Anton Schneider — Fernruf 71661

CASINO

TANZ-CABARETT

JANUAR 1931

Der Auftakt des neuen Jahres!

Gastspiele:

Ada Richter
die Stimmungskönigin des CT-Casino

Alfred Keßler
Momente der Täuschung

Bob Gibson & Daily
Parodie und Exzentric-Dancers

Soeurs Stelia d'Oro
die jugendlichen Tanzsterne

Gerda Lassner
in ihren Original-Tanzschöpfungen

CT-Casino-Girls
in ihren neuen Tänzen

Kapelle Adalbert Lutter
das internationale Tanz-Orchester spielt zum Tanz

CT-KAFFEE Fernruf 71661

Kapelle George Colette
COLETTI-BAND mit der Geigen-Virtuosin
Grit Malvén

Hadassah הדסה Matana

diese führenden koscheren Pflanzenbutter-
 Margarine-Marken sind in Ihrer bewährten,
 unübertroffenen Qualität in allen einschlägigen
 Geschäften wieder stets frisch zu haben

Generalvertreter und Fabriklager:

J. Tempel, Leipzig
 Blücherstraße 11
 Telefon 25240